

„So kann's wirklich gehen!“

Spiritual Care in der Praxis

Kernfrage:

Wie gelingt die erfolgreiche Implementierung in den Klinikalltag?

„Das Ankerprojekt der Klinik Diakonissen Linz mit der Einführung von Spiritual Care ist hoch innovativ und beschreitet mutig einen neuen Weg: der „Spirit“ oder die „Kultur“ der Trägereinrichtung Diakonie wird neu interpretiert und findet in einem „human centered approach“, der den Patient:innen als eine somato-psycho-sozio-spirituelle Einheit wahrnimmt, einen adäquaten Ausdruck.“ Prof. Dr. med. Dr. dent. Dr. H.c. Hans-Florian Zeilhofer

Zugang:

- Wie kann es gelingen, dass sich Patient:innen ganzheitlich wahrgenommen fühlen?
- Welche Kompetenzen brauchen Mitarbeitende, um spirituelle Bedürfnisse der Patient:innen wahrnehmen und heilsam darauf eingehen zu können?
- Wie lassen sich diese Kompetenzen im Kontext einer Klinik und anderer Betreuungseinrichtungen und Unterstützungsangebote schulen?

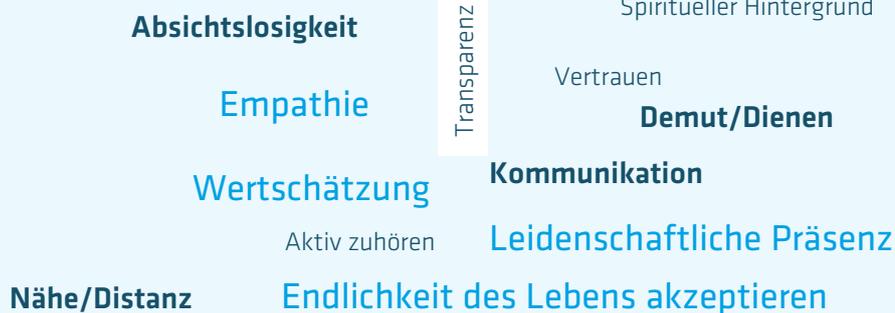


Das Buch möchte einen Weg aufzeigen, wie die Implementierung von Spiritual Care in einer Klinik gelingen und wie man den Versuch der Übertragung auf die Langzeitpflege angehen kann. Von der Recherche bis zur Umsetzung will das Buch vermitteln, wie es möglich ist, dass ein durchdachtes Fortbildungsprogramm in Spiritual Care die Arbeitsatmosphäre verbessern, zu einer höheren Identifizierung der Mitarbeiter:innen mit der Institution und

zu einem vermehrten Wohlbefinden der Patient:innen führen kann. Untermauert mit wissenschaftlichen Studien, angereichert mit vielen Praxisbeispielen und Methoden der Umsetzung zeigt das Buch auf, wie es dieser Ansatz geschafft hat, zum „Ankerprojekt Klinik Diakonissen Linz“ im Leitprozess „Spiritual Care in Organisationen“ für das Diakoniewerk (größtes diakonisches Unternehmen in Österreich mit ca. 3.600 Mitarbeitenden) zu werden.

Hilfreiche Basiskompetenzen für die Implementierung - Bewertung durch Protagonist:innen*

Unterschiedlichkeit akzeptieren



Was bewegt Mitarbeitende der verschiedensten Praxis- und Führungsebenen mit differenzierten und auch unterschiedlich intensiven spirituellen Zugängen zu diesen Aussagen? Sie alle beobachteten die positiven Auswirkungen der Einführung von Spiritual Care.

„Seit der Implementierung von Spiritual Care brauchen wir weniger Supervision, weil die Mitarbeiter:innen auf sich und einander besser schauen. Wenn ich nach dem Befinden von Patientinnen frage, bekomme ich eine viel differenziertere Auskunft.“¹

„So ein Personal kann man nur jedem Krankenhaus wünschen.“²

„Bei uns geschieht Heilung anders.“³

„In der Zeit vor 15 Jahren hat der Geist noch Platz gehabt. Dann kam die Professionalisierung, die Wirtschaftlichkeit in den Vordergrund. Das war nötig – es ist dadurch aber auch viel verloren gegangen, und es ist auch immer etwas kälter geworden. Jetzt mit Spiritual Care findet sich das auf einmal wieder.“⁵

„Wir merken, dass die Krankenstände und die Fluktuation im Personalbereich zurückgegangen sind. Wir dürfen uns über Blindbewerbungen freuen. Auch wenn wir uns nicht aus diesen Gründen für die Implementierung von Spiritual Care entschieden haben, freuen wir uns über diese schönen Nebeneffekte.“⁴



Dipl. Pass.ⁱⁿ, Dipl. Päd.ⁱⁿ
Doris Wierzbicki, MASSc

Diakoniewerk Zentrale, ISCO Koordination,
Klinik Diakonissen Linz, Leitung Seelsorge &
Spiritual Care

++43 664 842 1050
doris.wierzbicki@diakoniewerk.at
isco@diakoniewerk.at

¹ Pflegedienstleitung, Klinik Diakonissen Linz

² Zitat aus einem Patientenfragebogen

³ Ärztlicher Leiter, Klinik Diakonissen Linz

⁴ Bereichsleiter Finanzen, Klinik Diakonissen Linz

⁵ Regionalleitung Seniorenarbeit und Heimleitung, Haus Elisabeth

* Basiskompetenzen durch Literaturrecherche mit Bewertung der Protagonist:innen. Größenunterschiede der Begriffe verdeutlichen den Grad der Übereinstimmung

HIER KLICKEN für weitere Informationen